Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 42

Artikel: Intermezzo im Strandbad
Autor: R.M.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-481447

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kirchgraber

Aber Kasimir, mir händ doch bis dato immer möge glange!

Intermezzo im Strandbad

Ort: Strandbad Zürich, zwischer Sprungturm und Laufsteg.

Zeit: Am vorletzten Tag der diesjährigen Badesaison.

Subjekt: Eine hübsche Badenixe.

Objekt: Ein moderner, zweiteiliger Badeanzug.

Tatbestand: Das erwähnte Subjekt tummelt sich fröhlich und ahnungslos in den Fluten des Zürichsees, sich ganz der köstlichen Abkühlung hingebend. Doch plötzlich — oh Schreck — ist aller Sinn für diese Schönheiten dahin, wie weggeblasen, und zurück bleibt einzig — die nackte Tatsache! Das tückische Objekt, besser gesagt ein gewisser Teil davon, hat sich selbständig gemacht und, des Schwimmens unkundig, strebt ein niedliches Büstenhalterchen dem Grunde zu. Die Badenixe aber schwimmt unter dem Sprungturm verzweifelte Runden und wartet auf einen Retter aus der Not oder ein himmlisches Wunder. Trotz eifriger Tauchversuche von seiten einiger barmherziger Zuschauer ist dem in der Tiefe ruhenden Objekt vorerst nicht beizukommen. Schließlich tritt jedoch ein ritterlicher Retter auf der Bühne auf, der sein Handtüchlein opfert und der verzweifelten Badejungfer zuwirft, so daß sie sich schleunigst und beschämt zurückziehen kann.

Dies der Tatbestand, es bleiben nur noch zwei Feststellungen übrig, die gemacht werden müssen:

1. Die Zürcher scheinen tatsächlich noch barmherzige und mitleidsvolle Brüder zu sein, sonst hätte sich gewiß nicht eine so große Zahl von «Mitleidigen» auf dem Steg angesammelt!

2. Die erwähnte Badenixe war wohl eine Ausnahme unter der heutigen Damenwelt, denn diese ist sonst mit ihren knappen, knappesten und durchsichtigen Bade-«Anzügen» nicht so leicht aus der Fassung zu bringen! R. M.

Beim Buchhändler

Ein Mannli ab em Land verlangt ein Buch. Freundlich gibt die Verkäuferin zur Antwort: «Es tuet mir leid, aber das Buech isch leider vergriffe.»

«Gäbeds nume glich, es macht nüt, wenn es e paar Fingerabdrück dra het!» Ly

Splitter

Haus der Zucht und Zuchthaus — welch ein Gegensatz! P. W.

Spöttische Witzelei

ist vom echten Humor so weit entfernt, wie einfältige Anmaßung von gütiger Weisheit und, möchte ich hinzufügen, ein billiger Maschinenteppich vom prachtvollen Orientteppich. Letztere verkauft Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich.